

150 Jahre DRK in Biedenkopf

(eine geschichtliche Nachlese von Willy Welsch,
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband Biedenkopf e.V.)



Die Nächstenliebe sei uns Gebot! Diesen Grundsatz der Menschlichkeit befolgten Entscheidungsträger, als der Hilfsverein im Großherzogtum Hessen für die Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten im Felde am **2. Januar 1865** von Darmstadt aus die Idee des Roten Kreuzes in den Kreis Biedenkopf trägt. Die Bürger erkennen, dass gerade in diesem Verein die private Hilfe ein weites Feld segensreichen Wirkens erhält und durch ihre Organisation Großes zu leisten vermag.

Im **Juni 1866** bildet sich mit Unterstützung des Frhr. Röder von Diersburg als Kreisrat des Kreises Biedenkopf ein Kreiskomitee zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, das am **6. Juli 1866** die Bevölkerung in einem Aufruf bittet, den Vereinszweck zu fördern. Der Deutsche Krieg von 1866, in dem die beiden Großmächte Preußen und Österreich sich über die deutsche Frage auseinandersetzen, beschleunigt den Zusammenschluss. Landrat Dr. von Strauß und Torney übernimmt den Vorsitz. Der jährliche Beitrag sind 10 Silbergroschen.

Am **20. Juli 1870** gründen 55 Frauen der Stadt Biedenkopf einen Frauen-Verein. Der Verein will neben der Aufgabe, im Felde verwundete Krieger zu pflegen, auch durch eine augenblickliche Hilfeleistung bei allgemeinen und örtlichen Notständen wie Feuersbrunst, Überschwemmungen, Teuerung und Seuchen die Not lindern. Auf lange Sicht will der Verein Krankenpflegerinnen ausbilden, Krankenhäuser einrichten und verbessern. Am **17. Mai 1871** schließen sich die im Amtsgericht Biedenkopf wohnenden Mitglieder des Kreisvereins zu einem Ortsverein zusammen.

Auch im **Krieg 1870/71** gibt die Bevölkerung gerne Verbandmittel, Bekleidungsstücke, Leinwand, Kompressen, Binden aller Art, Tücher, Unterlagen, Kissen, Watte, Betttücher, Strohsäcke, und sonstige Lager- und Lazarettgegenstände weiter, um die der Verein bittet. Der Verein lässt auch für die im Felde stehenden Soldaten 500 Paar Strümpfe stricken.

Am **14. Mai 1872** wird nach langen und mit vielen Schwierigkeiten verknüpften Vorbereitungen eine Krankenanstalt zu Biedenkopf eröffnet. Sie ist den Zeitverhältnissen entsprechend mustergültig eingerichtet und soll akut Erkrankte des Kreises Biedenkopf aufnehmen, verpflegen und heilen. Die täglichen Kosten für Verpflegung, ärztliche Behandlung und Medikamente betragen 10 Silbergroschen. Leistungen, die über den normalen Verpflegungssatz hinaus gewährt werden, sind besonders zu vergüten. Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Dienstboten, die in Biedenkopf oder Ludwigshütte wohnen, können sich das Recht sichern, jährlich vier Wochen lang unentgeltlich in die Anstalt aufgenommen zu werden, wenn sie vierteljährlich im Voraus 7½ Silbergroschen (= 1 Taler) an Jahresbeitrag entrichten. Bereits erkrankte Personen können dieses Anrecht nicht erwerben. Nach den in Preußen gültigen Gesetzen ist jede Dienstherrschaft verpflichtet, Dienstboten im Krankheitsfalle sechs Wochen lang auf ihre Kosten zu verpflegen.

Viele nehmen diese Angebote nicht an; Aberglaube ist der Grund, der manche Menschen vom Krankenhaus fernhält. Da die Kranken, die im Hospital Hilfe suchen, zum überwiegenden Teil an schweren und vielfach unheilbaren Krankheiten leiden, an denen sie sterben, haben sich das „Hospitalgehen“ und „Sterben“ in manchen Köpfen als untrennbar eng verbunden. Die vom Tod gerissene Lücke bleibt im Gedächtnis, aber die viel größere Zahl derjenigen, die geheilt wurden, beachtet niemand. Nach einiger Zeit ist das Krankenhaus von niemand mehr in Anspruch genommen

worden. Es wird geschlossen. Die ruhige Friedens- und Aufbauzeit mag auch dazu beigetragen haben, dass die Vereinsarbeit zwischen **1873 und 1888** im Wesentlichen ruht.

1910 gehören dem Verein, der sich seit 1901 Zweigverein Biedenkopf vom Roten Kreuz nennt, alle Gemeinden des Kreises und 300 Einzelpersonen als Mitglieder an. Die Haupttätigkeit entfaltet der Kreisverband in vier freiwilligen Sanitätskolonnen (Biedenkopf, Battenberg, Gladenbach und Rodheim). Die Sanitätskolonnen sehen ihr Arbeitsfeld im ständigen Rettungsdienst, Erste Hilfe, im Krankentransport und in der Seuchenbekämpfung.

Im **Ersten Weltkrieg** richtet der „Vaterländische Frauenverein“ in der Wilhelmshütte ein DRK-Hilfslazarett ein. Mit Leiterwagen fährt die Bevölkerung Bett-, Leib- und Wirtschaftswäsche herbei, ergänzt sie laufend und spendet die notwendigen Verpflegungsmittel. Dr. Ledeganck und sechs Helferinnen aus Biedenkopf retten manchem Schwerverwundeten das Leben. Das Kriegsende bringt neue Notstände, die zur Behebung neue Arten der Hilfe erfordern.

Im **Zweiten Weltkrieg** bewährt sich das Deutsche Rote Kreuz hervorragend. Viele Angehörige aus Biedenkopf dienen als Schwestern und Helferinnen in Feld-, Kriegs- und Reservelazaretten, in Verpflegungs- und Betreuungsstellen. Die Heimatorganisationen leisten auf Bahnhöfen und in Lazaretten vor Ort selbstlos und hilfsbereit ein großes Arbeitspensum. Am Ende des Zweiten Weltkriegs, an dem Deutschland wie noch nie in seiner Geschichte am Abgrund steht, schwindet auch für das Rote Kreuz die Grundlage. Wer jetzt im Roten Kreuz arbeitet, handelt nur aus sozialer Gesinnung und in dem Bewusstsein, Opfer zu bringen und auf Dank und Lohn zu verzichten. Gerade diese Zeit ist ein Prüfstein für den inneren Adel der Menschen; ob sie bereit sind, mit Hingabe und Gewissenhaftigkeit das große Werk von Henry Dunant zu wahren.

Seit **1946** unterhält der DRK-Kreisverband in Biedenkopf ein Krankenhaus. Das Grundstück und die Gebäude gehörten bis dahin dem Reichsverband Deutscher Sanitätskolonnen und verwandter Männervereinigungen vom Roten Kreuz e.V. Hannover. Das Gebäude diente von **1924 bis 1943** als Erholungsheim für Mitglieder von Sanitätskolonnen. Es wurde von **1944 bis 1945** als Lazarett genutzt.

Die Verantwortlichen erkennen frühzeitig, dass die Bedeutung zunehmend in der Bevölkerung und in der gesundheitlichen Betreuung des Hinterlandes einen festen Stand erreichen wird. Sie nehmen es auf sich, aus kleinsten Anfängen und ohne Mittel die Installation einer stationären Einrichtung möglich zu machen. Es gibt zu dieser Zeit keine Zentralheizung; Matratzen und Bettwäsche müssen von den Patienten mitgebracht werden. Es fährt kein Aufzug. In der ehemaligen Kutscherwohnung steht die Röntgenanlage des Kreisgesundheitsamtes, die vom Krankenhaus mitbenutzt wird. Es werden eigene Schweine und Hühner gehalten. Es gibt kreisweite Lebensmittelsammlungen für das Krankenhaus (Erntesammlungen).

Die wesentlichen Aufgaben des heutigen DRK-Kreisverbandes Biedenkopf bestehen aus den Abteilungen

- Krankenhaus,
- Seniorenzentrum Biedenkopf und Seniorenzentrum Wallau,
- Krankentransport und Rettungsdienst,
- Ambulante Pflege,
- Aktive Arbeit im Katastrophenschutz, Sozialarbeit

mit mehr als 400 Mitarbeitern, 300 Ehrenamtlichen als moderne Dienstleister, die die Rot-Kreuz-Grundsätze in sich tragen.